Transformationsgrammatik der 60er/70er
Perlmutter & Soames 1979
Dienstag, 11h15-12h45
Beethovenstr. 15, Raum 1.516

Fabian Heck
Institut für Linguistik
Universität Leipzig
Sommmersemester 2007

9. Fehlende Subjekte

Beobachtungen:
(i) Das Verb *want* selegiert ein NP-Objekt als Schwester, siehe (1-a).
(ii) In einigen Fällen ist das Objekt von *want* satzwertig, siehe (1-b).

(1) a. $[_{S}$ Tom $[_{VP}$ $[_{V}$ wants] $[_{NP}$ the ice cream]]]
b. $[_{S_1}$ Tom $[_{VP}$ $[_{V}$ wants] $[_{NP}$ $[_{S_2}$ Sue to leave town]]]]

Eine weitere Beobachtung:
Sätze mit *want* unterscheiden sich von Sätzen mit *believe* dadurch, dass sie satzwertige Objekte haben können, die kein Subjekt haben (siehe (2-a) vs. (2-b-d)).

(2) a. Tom wants to leave town
b. *Tom believes to leave town
c. *Tom believes to have left town
d. *Tom believes to be flawless

Frage:
Wie werden solche subjektlosen infinitivischen Objektsätze generiert?

(3) *Drei Hypothesen:*
a. *Hypothese A*
Die TS von (2-a) ist wie (1-b), außer dass das Subjekt von S_2 koreferent ist mit dem Subjekt von S_1. Das Subjekt von S_2 kann dann durch eine Transformation namens Equi-NP-Tilgung getilgt werden, siehe (4).
b. *Hypothese B*
Die zugrundeliegende Struktur von (2-a) ist (5-a). D.h. ein Verb wie *want* kann ein satzwertiges Komplement mit oder eines ohne Subjekt haben. Es gibt keine Transformation Equi-NP-Tilgung.
c. *Hypothese C*
Die zugrundeliegende Struktur von (2-a) ist (5-b). D.h. ein Verb wie *want* kann einen Satz als Komplement haben oder auch eine VP. Es gibt keine Transformation Equi-NP-Tilgung.

(4) *Equi-NP-Tilgung* (ENPT)
Equi-NP-Tilgung tilgt das Subjekt eines Infinitivs (der Objekt eines Prädikats wie *want* ist), wenn dieses Subjekt koreferent ist mit dem Subjekt des übergeordneten Satzes.

(5) a. Tom wants [$_{NP}$ [$_{S_2}$ [$_{VP}$ leave town]]]
b. Tom wants [$_{VP}$ leave town]

Seitenbemerkung:
Perlmutter & Soames lassen in den Strukturen das infinitivische *to* weg. Das soll uns weiter nicht stören.

9.1. Ein Argument für Hypothese A

Zusammenfassung:
(i) Hypothese A setzt eine neue Transformation voraus: Equi-NP-Tilgung.
(ii) Hypothese B und C setzen jeweils eine neue Regel der Basiskomponente voraus, um die notwendigen Strukturen zu erzeugen (nämlich die Regeln (6-a,b)).

(6) a. S $\rightarrow$ VP
b. VP $\rightarrow$ V VP

Beachte:
(i) Alle drei Hypothesen brauchen eine Phrasenstrukturregel in der Basiskomponente, um die Struktur zu erzeugen, die Sätzen wie (1-b) zugrundeliegt.
(ii) Wenn es diese PSR sowieso gibt, dann kann sie auch Strukturen wie (7) generieren.

(7) Tom$_2$ wants [$_{NP}$ [$_{S_2}$ Tom$_2$ [$_{VP}$ leave town]]]

Argument:
(i) Für Hypothese A ist eine TS wie (7) kein Problem: durch die Transformation der ENPT wird (7) in die wohlgeformte OS (2-a) verwandelt.
(ii) Für Hypothese B und C existiert ENPT nicht. Sie werden (7) daher in Strukturen wie (8-a) und (8-b), respektive, verwandeln, welche beide keine wohlgeformten OS sind (siehe Perlmutter & Soams (1979, 90)).
(iii) Daher benötigen die Hypothesen B und C jeweils noch eine weitere Annahme, die verhindert, dass (8-a,b) erzeugt werden können. Hypothese A braucht keine weitere Annahme. Daher ist A zu bevorzugen.

(8) a. *Tom$_2$ wants him$_2$ to leave town
b. *Tom$_2$ wants himself$_2$ to leave town

9.2. Aufgabe 4

Aufgabe:
(i) Finden Sie weitere Daten, die zwischen den Hypothesen unterscheiden können.
(ii) Konstruieren Sie mit diesen Daten zwei Argumente: ein Argument, welches gleichzeitig gegen Hypothese B und C spricht, und ein Argument, welches nur gegen Hypothese B spricht.
(iii) Zeigen Sie in jedem dieser Fälle, wie Hypothese A automatisch die Daten erfassen kann, ohne weitere Annahmen machen zu müssen.

9.3. Koreferenz vs lexikalische Identität

Erinnerung:
Equi-NP-Tilgung tilgt das Subjekt eines eingebetteten infiniten Satzes, welcher das Objekt bestimmter Prädikate (z.B. *want*) ist, wenn dieses Subjekt koreferent ist mit dem Subjekt dieses Prädikats.

Beachte:
Koreferenz ist nicht dasselbe wie lexikalische Identität.

Beispiel:
Die Instanzen von *the man over there* in (9) sind zwar lexikalisch identisch (bestehen aus den gleichen Wörtern), aber sie sind nicht koreferent (beziehen sich nicht auf das selbe Individuum), da sie nicht denselben Index tragen.

(9) $[_{NP}$ The man over there $]_2$ is happy and $[_{NP}$ the man over there $]_3$ is sad

Wichtig:
(i) ENPT ist bezüglich Koreferenz zu formulieren, nicht bezüglich Identität.
(ii) Wäre ENPT bezüglich lexikalischer Identität formuliert, dann könnte (10-a) durch ENPT abgeleitet sein aus (10-c).
(iii) (10-a) sollte dann aber bedeuten, "der Mann dort drüben will, dass ein anderer Mann dort drüben verschwindet" (wegen Kontraindizierung in (10-c)).
(iv) (10-a) kann intuitiv aber nur bedeuteten "der Mann dort drüben will verschwinden" und muss daher aus (10-b) abgeleitet worden sein.

(10) a. The man over there wants to leave
b. $[_{NP}$ The man over there $]_2$ wants $[_{NP}$ $[_{S}$ $[_{NP}$ the man over there $]_2$ leave]]
c. $[_{NP}$ The man over there $]_2$ wants $[_{NP}$ $[_{S}$ $[_{NP}$ the man over there $]_3$ leave]]

Schlussfolgerung:
ENPT muss auf Koreferenz Bezug nehmen.

9.4. Historisches und Begriffliches

Bemerkungen:
(i) Was hier als ENPT bezeichnet wird, läuft heutzutage üblicherweise unter dem Begriff der Subjektkontrolle.
(ii) Die Idee ist, dass das Subjekt des übergeordneten Satzes die Referenz eines phonologisch leeren (und daher nicht hörbaren) Pronomens bestimmt ("kontrolliert"), welches in der eingebetteten Subjektposition steht.

Beachte:
(i) Bei ENPT wird sowohl das Subjekt des übergeordneten Satzes als auch das Subjekt des untergeordneten Satzes so interpretiert, dass das Prädikat des jeweiligen Satzes auch

tatsächlich über sie ausgesagt wird.
(ii) Mit anderen Worten: in (11) ist *Tom* sowohl der, über den ausgesagt wird, dass er etwas will, als auch der, über den ausgesagt wird, dass er schlafen soll.

(11) Tom wants ~~Tom~~ to sleep

Wichtig:
(i) Das folgt unter ENPT, da *Tom* in der TS an beiden Subjektpositionen von (11) ist (Erinnerung: in der TS wird die Bedeutung abgelesen).
(ii) Das wird nicht der Fall sein in der nächsten Konstruktion.